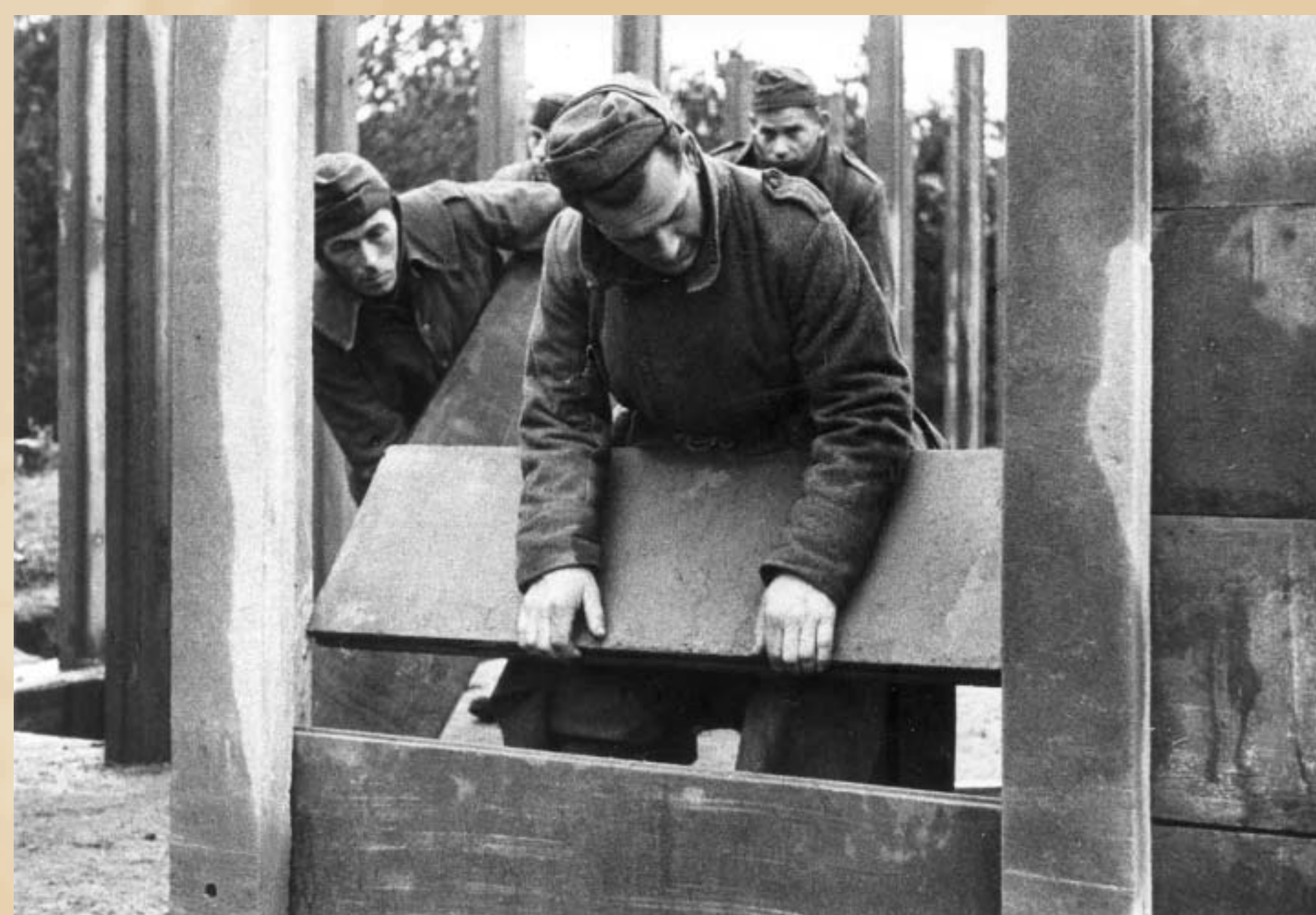


## Arbeitseinsatz der Frauen

Nahezu 2 800 weibliche KZ-Häftlinge mussten in den Hamburger Frauenaußenlagern Zwangsarbeit leisten. Für alle Frauen war die Arbeitszeit, die in der Regel 12 Stunden pro Tag betrug, körperlich und seelisch zermürend.

Häftlinge, die geschützt vor Wind und Wetter in den Werkhallen der Rüstungsbetriebe arbeiteten, hatten jedoch bessere Überlebenschancen als diejenigen, die unter freiem Himmel Schwerstarbeit leisten mussten. Für alle galt aber, dass schon eine kleine Unaufmerksamkeit als Verdacht auf Sabotage mit dem Tode bestraft werden konnte.

Die aus politischen Gründen inhaftierten Frauen wurden vor allem in der Rüstungsproduktion eingesetzt, während die Jüdinnen zu schwerer körperlicher Arbeit bei der Beseitigung von Bombenschäden und dem Errichten von Behelfswohnheimen für Ausgebombte im Stadtgebiet gezwungen wurden. In den letzten Kriegswochen wurden fast alle in den Hamburger Außenlagern inhaftierten Frauen zur Trümmerräumung eingesetzt.



*Italienische Kriegsgefangene beim Bau von Plattenhäusern, im Frühjahr 1944 in Hamburg-Neugraben. Diese Arbeit mussten auch weibliche Häftlinge der Außenlager Sasel, Eidelstedt und Neugraben leisten.*  
Staatsarchiv Hamburg, Bauprüfteilung Harburg-Neugraben

